

\*\*\*\*\*Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten<sup>1</sup>\*\*\*\*\*

Herwig Duschek, 11. 5. 2010

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

279. Artikel zu den Zeitereignissen

## NWO-Weltmacht & Wetter (Teil 2)

Bevor die Wettermanipulationen der letzten Jahre und der Gegenwart weiter behandelt werden, komme ich auf das Wetter im volkstümlichen Kontext zu sprechen.

Im Erleben der alten Griechen war es Göttervater Zeus, der Blitzschleuderer, der vom Olymp her sein Wetter schickte<sup>2</sup>. Die alten Germanen verehrten in Thor bzw. Donar ihren Wettergott – daher unsere Begriffe Donner und Donnerstag.

Seit der Christianisierung wurde Apostel Petrus in Verbindung mit dem Wetter gebracht<sup>3</sup>:



(Petrus, Andrea Vanni, 1390)



(Befreiung von Petrus durch einen Engel, Raffael)

Seine hervorragende Bedeutung erhielt Petrus durch die Lehre von der apostolischen Nachfolge (Sukzession), der zufolge alle Bischöfe von Rom, also alle Päpste, direkte Nachfolger des Petrus sind. Die Ostkirchen bestritten seit je her die Oberhoheit des römischen Bischofs. Auch die protestantische Reformation lehnte es ab, das Papsttum auf Petrus zurückzuführen. Petrus' Patronat für Brückenbauer hat seine Grundlage in einem der Titel der Päpste als „Pontifex Maximus“, „größter Brückenbauer“. Petrus schließt in

<sup>1</sup> Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902

Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> Homer II.12277-289

<http://www.gottwein.de/Myth/MythZe.php>

<sup>3</sup> <http://www.heiligenlexikon.de/BiographienP/Petrus.htm>

*mittelalterlichen Darstellungen des Jüngsten Gerichts das Himmelstor, die Paradiesespforte, auf, der Schlüssel ist in den Darstellungen sein Attribut. Diese himmlische Rolle machte ihn auch zum „Wettergott“: er entscheidet, ob die „Himmelsschleuse“ zum Regnen geöffnet wird. Der Volksglaube hat Petrus hier an die Stelle des germanischen Gewittergottes Thor gesetzt, der auch das Wetter machte und die Wolkenschleusen öffnete. Petrus hat im Volksglauben – ob seines Berufes – enge Beziehung zum Wasser.*

Bekanntlich verweltlichte (bzw. veräußerlichte) sich die katholische Kirche im Laufe ihrer Geschichte, sodass schon im Mittelalter bei den Katharern und Waldensern (sog. „Ketzer“) das Wort vom „Anti-Christ in Rom“ (Papst) umging. Die Veräußerlichung und die sich immer weiter steigende Machtentfaltung der katholischen Kirche zeigt sich u.a. in ihren Bauten – und in der Darstellung des Petrus:



(Petrus mit päpstlicher Triara)



(Petersdom in Rom mit Logen-Obelisk davor)



(Der „Petersdom“ unserer Bananenrepublik ist in Berlin zu sehen: Bundestag [seit 1999, früherer Reichstag])

Offensichtlich hat sich die katholische Kirche „ihres Petrus“ erinnert, als die Logen-„Brüder“ begannen, das Wetter zu manipulieren.

Folgen wir weiter den Ausführungen von Fosar und Bludorf:<sup>4</sup>) *Angesichts dieser Berichte fragt man sich natürlich, ob die „Jahrtausendflut“ an der Oder im Sommer 1997, die Tausende von Menschen in Ostdeutschland, Polen und Tschechien um Hab und Gut, einige sogar ums Leben brachte, noch als ein „Zufall“ bezeichnet werden kann. Das Problem ist allerdings, dass im subtilen Bereich der Wetterkontrolle eine beweiskräftige Verbindung zwischen Ursache und Wirkung praktisch nicht erbracht werden kann.*

*Immerhin kam es während der Flutkatastrophe noch im fast 100 Kilometer entfernten Berlin bei vielen Menschen zu ähnlichen Krankheitssymptomen, wie sie in Kanada während der Ausstrahlung der sowjetischen „Specht“-Wellen (s.o.) aufgetreten waren.*

*Vorherrschend waren starke Unruhegefühle, Magen-Darm-Störungen, Augen- und Kopfschmerzen und Depressionen.*

*Im Spätsommer 1997 drehten wir mit einer polnischen Fernsehproduktionsfirma eine Fernsehsendung zum HAARP-Projekt. Dabei erfuhren wir rein zufällig von einer Meldung der polnischen Presseagentur PAP vom Juli 1997, die in polnischen Journalistenkreisen kursierte, ohne bislang veröffentlicht worden zu sein. Sie enthielt eine Äußerung des Vorsitzenden des geopolitischen Komitees der russischen Staatsduma, Alexej Mitrofanow. Er hatte angeblich gesagt, die katastrophalen Überschwemmungen seien „eine Folge der NATO-Osterweiterung“.*

*Natürlich präziserte Mitrofanow diese rätselhafte Äußerung nicht weiter. War es nur eine leere Drohung gegen die neuen NATO-Länder Polen und Tschechien, oder setzt Russland wirklich die Wetterwaffe ein?*

Warum sollten die Russen nicht in der Lage gewesen sein, eine eigene HAARP-Anlage zu bauen? ...



(Oderhochwasser, Schalkendorf 1997) (Oderhochwasser, Aurieth 1997)

---

<sup>4</sup> In *Zaubergesang – Frequenzen zur Wetter- und Gedankenkontrolle*, S. 41-44, Argo-Verlag, 2005

(Fosar und Bludorf:<sup>5</sup>) *Dass die HAARP-Anlage für Wettermanipulationen geeignet ist, kann trotz aller Dementis niemand ernsthaft bestreiten. Den Beweis liefert eines der Grundlagenpatente, die der Ingenieur Bernard Eastlund für HAARP entwickelte (kurz danach wurde er übrigens aus dem Projekt entlassen). In der US-Patentschrift Nr. 4686605 heißt es wörtlich:*

*„Wettermanipulation ist möglich, z. B. durch Veränderung von Windmustern in der oberen Atmosphäre oder durch Veränderung von solaren Absorptionsmustern...“*

*Ausdrücklich nimmt die Patentschrift auch Bezug auf die früheren Forschungsarbeiten von Nikola Tesla.*

*Ungeachtet aller Proteste in der Öffentlichkeit geht der Ausbau der HAARP- Anlage weiter, wenn auch mit einigen Verzögerungen. Nach neuesten Publikationen soll das Stadium des Vollausbaus im Jahre 2003 erreicht werden. Steht uns dann der weltweite lautlose Bewusstseins- und Wetterkrieg bevor?*

*Es gibt klare Indizien dafür, dass diese Entwicklung sogar längst im Gange ist. Die schreckliche Hochwasserkatastrophe an der Elbe im August 2002 ist nur ein Beispiel. Auch die Aussagen von Nick Begich und Patrick Flanagan klingen recht pessimistisch....*

(Fosar und Bludorf :<sup>6</sup>) *Als die Bundesregierung im September 2002 eine erste Bilanz des Hochwassers in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zog, wurde erst das ganze Ausmaß dieser gewaltigsten Naturkatastrophe in der Geschichte der Bundesrepublik deutlich: Schäden in Höhe von etwa 22,6 Milliarden Euro, 337.000 betroffene Menschen, von denen über 100.000 sogar ihre Häuser und Wohnungen verlassen mussten.(...)*

*Was war das für ein Sommer im Jahre 2002! Ein Tornado über Berlin, Unwetter auf Mallorca, sintflutartige Regenfälle in Italien, Bayern, Österreich, Tschechien, Sachsen und Sachsen-Anhalt, Hochwasser an Donau und Elbe – alles in einem Zeitraum von nur etwa einem Monat!(...)*

*Es würde der Meteorologie als Wissenschaft, vor allem aber der Qualität unserer Wettervorhersagen, sicher gut tun, wenn man stärker als bisher auch elektromagnetische Vorgänge in der Atmosphäre in die Berechnungsmodelle einbeziehen würde.*

*Denn – man sehe und staune – es gibt da höchst interessante Dinge zu beobachten. Für die Lenkung der Tiefdruckgebiete ist in unseren Breiten vor allem der polare Jetstream verantwortlich. Dabei handelt es sich um ein Starkwindfeld, das in schlangenförmiger Bahn weit oben im Norden um unseren Planeten läuft.*

*Bis etwa 1993 verlief der Jetstream ungefähr entlang des 60. Breitengrades, also in der Polarregion. Seit dieser Zeit jedoch stellte der US National Weather Service eine zeitweise Verlagerung nach Süden fest. Als Ursache wird allgemein die zunehmende Erderwärmung angenommen. Schon seit langem weiß man, dass der Jetstream nicht nur ein Windfeld ist, sondern dass er auch elektromagnetische Eigenschaften hat. Er funktioniert wie eine riesige Schleifenantenne, entlang derer sich auch elektromagnetische Atmosphärenimpulse wie etwa die Schumann-Resonanzwellen fortpflanzen. Dadurch spielt er auch eine Schlüsselrolle bei der HAARP-Technologie.*

---

<sup>5</sup> In Zaubergesang – Frequenzen zur Wetter- und Gedankenkontrolle, S. 41-44, Argo-Verlag, 2005

<sup>6</sup> In Zaubergesang – Frequenzen zur Wetter- und Gedankenkontrolle, S. 65-73, Argo-Verlag, 2005

*Die HAARP-Experimente erzeugen in der Atmosphäre ELF-Wellen, deren Frequenz so gering ist, dass ihnen Wellenlängen entsprechen, die Tausende von Kilometern betragen. Für ihre Übertragung wären also Antennen notwendig, so groß, dass menschliche Technologie sie nicht bauen könnte. Also nutzt man das, was schon vorhanden ist: die größte Antenne der Welt – den Jetstream.*

*Vergessen wir nicht die entscheidende Passage in den Eastlund-Patenten. (...) : „Wettermanipulation ist möglich, z.B. durch Veränderung von Windmustern in der oberen Atmosphäre oder durch Veränderung von solaren Absorptionsmustern...“*

*Der Verlauf des Jetstream über Europa Anfang August 2002 zeigt, dass am 8. August ...über unserem Kontinent noch nichts Bedrohliches zu sehen (ist). Aber der mächtige Arm des Jetstream, der uns das Hochwasser bringen sollte, ist am linken Bildrand schon nordwestlich von Irland über dem Atlantik zu erkennen. Von dort zog er sich weiter über Grönland bis zur amerikanischen Ostküste. Die Wetterkarten der nächsten Tage zeigen, dass er sich nun zu uns in Bewegung setzte: zunächst über die Balearen, wo er den Mallorca-Urlaubern die Ferien gehörig verregnete, dann abnormal weit nach Süden bis nach Tunesien, wo er dann wieder eine Kurve nach Norden, nach Italien und zur Adria, machte, um schließlich am 12. August Tschechien zu erreichen.*

*Dann, am 13. August, löste er sich urplötzlich in Einzelteile auf, die sich weit nach Norden zurückzogen. Dadurch blieben das östliche Brandenburg, der Berliner Raum und Polen vom Schlimmsten verschont. Die Unwetter zogen schnell östlich in Richtung Schwarzes Meer und Ukraine ab, wo sie ebenfalls noch für verheerende Überschwemmungen mit zahlreichen Todesopfern sorgten.*

*Die ungewohnt südliche Bahn des Jetstream war die Hauptursache für die Intensität der Niederschläge und damit für das Hochwasser. Da das Tiefdruckgebiet anstatt über die Nordsee über die wesentlich wärmere Adria zog, konnte es sich mit sehr viel mehr Feuchtigkeit vollsaugen. Gibt es Beweise für die Vermutung, diese Verlagerung des Jetstream könnte etwas mit dem HAARP-Projekt zu tun haben? (...) Es gibt sehr überzeugende Indizien dafür, dass HAARP zu einer solchen Wettermanipulation fähig ist...*

*Es gibt ... in diesem Fall weitere Indizien, die einen Zusammenhang zwischen der Verlagerung des Jetstream im August 2002 und Anomalien der Schumann-Wellen belegen, und diese werden ja mit Hilfe des HAARP-Projekts ganz gehörig manipuliert.... Es gab nämlich im August 2002 zwei Daten, an denen die Schumann-Resonanzen im wahrsten Sinne des Wortes verrückt spielten: den 3. und den 8. August. Im Normalfall liegt die Intensität (also die Amplitude) der Schumann-Wellen am Tage etwas niedriger und steigt zur Nacht etwas an, so dass sich langfristig ein wellenförmiger Verlauf zeigt. Dies liegt daran, dass sich die Regionen mit der größten Gewitteraktivität je nach Tageszeit in unterschiedlicher Entfernung zu uns befinden.*

*Die Intensität ist normalerweise sehr gering und schwankt in der Regel um einen Wert von etwa 0,5 Picotesla (1 Picotesla = 1 Billionstel Tesla), was nur etwa ein Fünfzigmillionstel des Erdmagnetfeldes ist. Das klingt äußerst gering, ist es aber nicht, jedenfalls nicht in Bereichen der Natur, in denen die Chaostheorie angewendet werden muss, wie etwa bei Wervorgängen oder Resonanzprozessen im menschlichen Gehirn.*

*Am 3. und 8. August 2002 gab es nun aber jeweils einen kurzen Moment, der nur etwa 15 Minuten andauerte und in dem sich die Intensität der Schumann-Wellen urplötzlich vervielfachte, und zwar auf mehr als 13 Picotesla am 3.8. bzw. auf 5 Picotesla am 8.8. Im*

ersten Fall ist dies das Sechszwanzigfache des Normalwertes, im zweiten Fall immerhin noch das Zehnfache. (...)

Wie kamen diese „Spikes“ oder „Peaks“, wie sie die Wissenschaftler nennen, zustande? Es ist immerhin interessant, dass beide anormalen Werte jeweils genau zu dem Zeitpunkt auftraten an dem sich ein Arm des Jetstream in Richtung Mitteleuropa und Mittelmeer in Bewegung setzte. In beiden Fällen setzten genau drei Tage später in Mitteleuropa die Starkregenfälle ein, die zum Hochwasser führten: im ersten Fall an der Donau, im zweiten Fall an der Elbe.

Es war kaum anzunehmen, dass dies auf bloßem Zufall beruhte, und doch wollten wir diese ungeheuerliche Entdeckung absichern. Schließlich gab es in nicht allzu ferner Vergangenheit leider reichlich „Anschauungsmaterial“. So kam es zum Beispiel Ende Oktober 1998 ebenfalls zu einer schweren Hochwasserkatastrophe, diesmal an Rhein und Neckar, mit Auswirkungen bis nach Thüringen und Niedersachsen. Auch dieses Hochwasser war jahreszeitlich atypisch, denn normalerweise treten unsere Flüsse hauptsächlich im Frühjahr, zur Zeit der Schneeschmelze, über die Ufer.

Die Jetstream-Analyse dieses Zeitraums zeigte ein sehr ähnliches Bild ... und die Auswertung der Schumann-Resonanz ergab wieder ein „Spike“, diesmal am 24. Oktober 1998, etwa vier Tage vor Einsetzen des Hochwassers.

Diesmal schoss die Intensität der Schumann-Resonanzwellen kurzfristig auf den Wert von 11,5 Picotesla hoch, also auf das Dreiundzwanzigfache des Normalwertes (...).

Noch extremer war die Situation im August 1997, als das Hochwasser den Einzugsbereich der Oder in Tschechien, Polen und Brandenburg verwüstete<sup>7</sup>. Der August 1997 war geradezu übersät von solchen anormalen „Spikes“ der Schumann-Wellen, die dabei sogar Werte bis zu 27 Picotesla, also mehr als das Fünfzigfache des Normalwertes, erreichten.

Wenn innerhalb von nur fünf Jahren alle vier großen Ströme Deutschlands jahreszeitlich atypische Hochwasserkatastrophen hervorbringen, und wenn sie alle mit der gleichen Anomalie der Schumann-Resonanzwellen und der anschließenden Jetstream-Verlagerung einhergingen, dann kann das wohl kaum noch mit dem Zufall erklärt werden.

Wir diskutierten die graphische Darstellung der Schumann-Wellen vom August 2002 ... auf elektronischem Wege mit mehreren Wissenschaftlern in aller Welt. Die Antworten waren höchst unterschiedlich, aber allesamt sehr informativ.

Als erster antwortete uns Dr. Davis Sentman, Physiker an der Universität Fairbanks in Alaska und einer der zivilen Mitarbeiter des HAARP-Projektes. Er war der Ansicht, die beiden „Spikes“ müssten auf Messfehlern oder lokalen Störeffekten bei unserer Messanordnung beruhen. Sein Pech war nur, dass er nicht wusste, dass wir für diese Graphik die Schumann-Frequenzen gar nicht selbst gemessen hatten, sondern mit Hilfe unseres Programmsystems Hyper2000 Professional die Daten ausgewertet hatten, die das Erdbebenzentrum der Berkeley-Universität in Kalifornien im Internet zur Verfügung stellt.

Auch aus Berkeley erhielten wir eine vielsagende Antwort: gerade am 3. und 8. August hätten sie Probleme mit ihrer Messapparatur gehabt. So ein Pech aber auch! Immer, wenn bei uns in Europa Hochwasser ist, gehen den Wissenschaftlern in Berkeley die Computer kaputt! Zum Glück scheint dies aber nicht allen Wissenschaftlern auf der Welt zu passieren, denn man

---

<sup>7</sup> Das war das Hochwasser im offensichtlichen Zusammenhang mit der NATO-Osterweiterung ( s.o.)

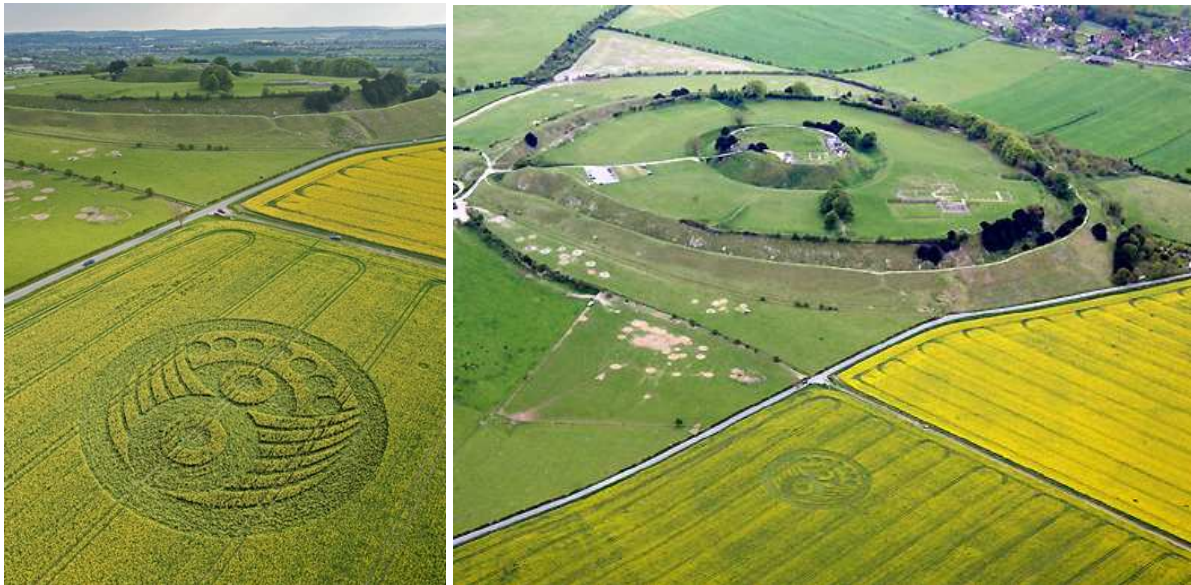
erforscht schließlich die Schumann-Wellen auch außerhalb der USA, z. B. am Nagycenk-Observatorium in Sopron. Dort hatten Dr. Gabriella Satori und ihre Kollegen bereits 1997 eine wissenschaftliche Publikation veröffentlicht, in der sie feststellten, dass derartige „Spikes“ auf realen atmosphärischen Vorgängen beruhen. (...)

Was will man noch mehr? Wenn solche Zusammenhänge offenbar existieren, wieso ist darüber nichts bekannt? Und warum erklärt man in den USA die „Spikes“ stets mit Mess- oder Computerfehlern?

Das Ganze ist keine „Wetter-Verschwörungstheorie“, das sind nur Fakten! Was erwartet uns also aus Richtung Alaska? Lügen.

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und zwei Bild): [www.youtube.com](http://www.youtube.com):

MILLE REGRETS - JOSQUIN HD<sup>8</sup>



Die möglicherweise erste Raps-Formation in England, vom 5. Mai 2010. Ort: Hill Fort Old Sarum in Hampshire, nahe Salisbury, England. Der Durchmesser beträgt ca. 60 m<sup>9</sup>.

<sup>8</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=V8IQ7SCFGes&feature=related>

<sup>9</sup> <http://www.cropcircleconnector.com/2010/oldsarum/oldsarum2010a.html>